

# Schiedsrichterausschuss Lehrwesen Information zu aktuellen Regelauslegungen



Saison 22/23

Düsseldorf, im September 2022

Liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden,

im Nachgang zu den durchgeführten Lehrgängen und Online-Schulungen und aufgrund einiger Rückfragen folgen in diesem Schreiben nochmal Klarstellungen zu drei Regelthemen, wie sie auch im DHB-Schiedsrichterportal entsprechend aufgearbeitet wurden.

## **PASS ZUM ANWURF**

Häufig ist zu beobachten, dass nach einem Torerfolg der Pass durch den Torwart zum Anspieler bzw. Richtung Anwurfzone – aus den unterschiedlichsten Gründen – sehr unpräzise ist. Darüber hinaus kommt es zudem manchmal vor, dass gar kein Anspieler in der Anwurfzone bereitsteht, um den Ball anzunehmen, und der Ball über die Anwurflinie in die gegnerische Hälfte fliegt.

### 1. UNPRÄZISER PASS

Das Vorwarnzeichen ist nicht direkt anzuwenden, wenn es sich nur um einen schlechten Pass zum Spieler im Anwurf Bereich handelt. Das Vorwarnzeichen für passives Spiel ist daher bei diesen Situationen in der ersten Halbzeit erst nach einmaliger und deutlich sichtbarer Ermahnung anzuzeigen. Passiert dies in der zweiten Halbzeit, ist das Vorwarnzeichen ohne vorherige Ermahnung direkt anzuzeigen.

### 2. PASS IN DIE LEERE ANWURFZONE

Ist die Anwurfzone nicht besetzt und es handelt sich um einen Pass in den leeren Raum, ist das Vorwarnzeichen sofort anzuwenden. Des Weiteren ist ein Time-out zu geben, wenn die Spielsituation dies erfordert, z.B. wenn noch eine Zeitstrafe der anwerfenden Mannschaft läuft oder es gegen Spielende ist.

### 3. ABSICHTLICHER FANGFEHLER

Wenn der Spieler im Anwurf Bereich den Ball absichtlich nicht fängt, gelten die gleichen Kriterien wie in Beispiel 2 .

## KOPFTREFFER BEIM 7-METER-WURF ODER FREIWURF

Regel 8:9d wertet Kopftreffer des 7-Meter- oder Freiwurfschützen als grob unsportlich. Bisher kam eine Disqualifikation nur in Betracht, wenn der Wurf am Kopf trifft, ohne Bewegung in Richtung Ball. Die Intensität des Wurfes spielte für die Bewertung keine Rolle. Eher „unglückliche“ bzw. zufällige Kopftreffer bei normalen Abwehrbewegungen des Torwarts oder Abwehrspielers waren bis dato nicht strafwürdig.

Neu:

Jetzt muss sich der Werfer darüber im Klaren sein, dass allein er für die Folgen eines gesundheitsgefährdenden Kopftreffers verantwortlich gemacht wird. Er muss also das Risiko einer Disqualifikation abwägen, wenn er Würfe in Kopf Nähe platzieren will.

Die Konsequenz bei einem Kopftreffer bei der 7-Meter-Ausführung oder bei einem direkten Freiwurf bleibt unverändert die Disqualifikation. Die Einschränkung der Wurflinie entfällt und die Beurteilung einer Bewegung des Getroffenen entfällt. In beiden Situationen liegt die volle Verantwortung beim Werfer, sodass dem direkten Kopftreffer die DoB folgt.

Spielfortsetzung: Freiwurf für die nicht fehlbare Mannschaft.

## KOPFTREFFER GEGEN TORHÜTER IM LAUFENDEN SPIEL

Kriterien für Treffer mit dem Ball gegen den Kopf des Torwarts:

- Die Regel ist nur in freien Spielsituation anzuwenden, d. h., wenn sich zwischen dem Werfer und dem Torwart kein Verteidiger befindet.
- Der erste Kontakt mit dem Ball muss am Kopf erfolgen. Die Regel greift nicht, wenn der Ball den Kopf des Torwarts erst trifft, nachdem er zuvor ein anderes Körperteil des Torwarts getroffen hat.
- Die Regel greift nicht, wenn der Torwart seinen Kopf Richtung Ball bewegt.
- **Die Regel greift nicht, bei Hebern und Legern mit deutlich verringerter Ball Geschwindigkeit**
- Versucht der Torwart, die Schiedsrichter zu täuschen, um eine Bestrafung zu provozieren (bspw., wenn der Ball die Brust des Torwarts getroffen hat), ist er gemäß Regel 8:7d zu bestrafen.

Marc Fasthoff  
HVN Schiedsrichterlehrwart

Ronald Klein  
HVN Schiedsrichterlehrwart